

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

8. Jahrgang.

16. Mai 1914.

Nr. 7.

Inhalt: Neue Parnassier für den Junk'schen Katalog. — Sitzungsberichte des Berliner Entomologen-Bundes. — Sitzungsberichte des Entomologischen Vereins „Pacta“ Stettin.

Neue Parnassier für den Junk'schen Katalog.

— Von Felix Bryk (Finnland). —

a) K. K. Mnemosyneformen.

1. *Parnassius Mnemosyne* L. subsp. *bohemien* nova.

Eine prononciert androtrope Rasse, wie sie mir so rein sonst von keinem anderen Lande bekannt ist. Ich wundere mich nur, daß sie bis heute einer Taufe entgangen ist. Der *casta*-Zustand ist ihr Rassenmerkmal. Kein einziges ♀ unter 10 Stücken (c. m., coll. Dr. Kunz) zeigt einen Hinterrandfleck; sie sehen daher ausnahmslos invers aus. Ihr Glasband zeigt ausnahmslos eine mehr oder weniger helle Fleckenreihe; was das merkwürdigste dabei, daß sogar bei 2 ♀ die das Mondband einschließende Submarginalbinde männlich verkürzt ist, also nur bis zur letzten Medianrippe (M_3) reicht. Auch das Subkostalbändchen ist bei manchen ♀ männlich rückgebildet, es ist also einzellig; bei anderen ist das Subkostalbändchen in der von $R_{(4+5)}$ und M_1 gebildeten Gabelzelle unterbrochen; bei keinem reicht es zur letzten Medianrippe. Der Endzellfleck legt sich bescheiden an die Querrippe an; der aufgehängte Mittelzellfleck ist rundlich; bei zwei ♀ ist er frei. Ich muß hier schleunigst einen neuen Namen einschalten.

ab. *Ernestinae* nova. Mittelzellfleck frei, reduciert. Stichel wollte für diesen Zustand den Namen *demaculatus* Fruhst. in den Kurs bringen; das geht nicht. Auch mein Versuch, solche Mittelzellflecke als ab. *syra* Verity zu bestimmen, wie ich*) vorgeschlagen habe, erweist sich bei kritischem Nachdenken als mißlungen. Frau Geheimrätin Dr. Arnold Pagenstecher zu Ehren soll dieser Zustand ab. *Ernestinae****) heißen. Type 1 ♂ der v. *Karjala* Bryk (c. m.), das ich bei der Aufstellung jener Rasse abgebildet hatte.

Auf den Hinterflügeln vermessen wir den Subkostalfleck. Nur bei 3 ♀ ist er kaum in die Augen fallend als haardünne Schuppenansammlung angedeutet. Der Endzellfleck ist nicht angelegt; bald einzellig, bald zweizellig. Bei einem ♀ (c. m.) ist er oberseits ganz verschwunden, unterseits dagegen als bescheidener Fleck erhalten.***) Das Analband fehlt dieser Rasse; nur zwei ♀ zeigen ein zweizelliges Analband. Die Hinterrandbestäubung verläuft der hinteren Zellrippe entlang um den Diskus bis zum Zellende, sich allmählich verjüngend.

Wenn die holden Damen so nordisch emancipiert sind, muß man da nicht von ihren Männchen erwarten, das sie angesichts dessen ihre männliche Würde noch mehr betonen? Wir dürfen sogar auf eine Ueberraschung mit einem ganz neuen männlichen Modeschnitte gefaßt sein. Wieder eine neue Einschaltung:

ab. *marginata* nova. Einem ♂ fehlt die Submarginalbinde völlig. Das Glasband

sieht infolgedessen sehr schmal aus. (Type c. m.)* ex coll. Dr. Kunz; Kotype trans. in coll. Dr. Kunz.)

Die Männchen sind in der Regel „intakt“. Unter 59 mir vorliegenden Stücken zeigen nur 5 Exemplare einen deutlichen einzelligen Endzellfleck; bei sehr wenigen ist er kaum bemerkbar (= trans. ad *intactam* Krul.). Auch die Männchen gehören zum „*lunulatus*“-Zustande; sehr wenige haben die Mondfleckbinde zum Verschwinden gebracht. Bei zwei ♂ erreicht der Endzellfleck der Vorderflügel die vordere Zellecke nicht. Eins davon (c. m.**) und ein anderes ♂ (coll. Dr. Kunz) zeigen die ab. *Ernestinae* extrem. Der Subkostalfleck der Vorderflügel ist einzellig oder fehlt. Die Hinterrandbestäubung der Hinterflügel ist wie bei den Weibchen. Kein einziges ♂ zeigt auf den Hinterflügeln den Subkostalfleck oder den zweiten Analfleck; auch der erste (hinterste) kann ausbleiben.

Patria: Groß Wosek an der Elbe. Type 1 ♀ ♂ (c. m.). Kotypen Koll. Dr. Kunz; c. m.

Wie weit diese Rasse im Böhmerlande verbreitet ist, weiß ich nicht; denn schon drei Pärchen (4 ♂ 3 ♀) aus Neuhütten bei Prag (c. m. ex coll. Bang-Haas) zeigen die Rassenmerkmale meiner subsp. *bohemien* nicht. Wenn auch die ♂ aus Neuhütten von der subsp. *bohemien* sich im wesentlichen nicht unterscheiden, so zeigen die sexuell digryphen ♀ von dort, daß sie von der Großwoseker Rasse gynaikotrop unterschieden zu sein wünschen. Ich benenne sie nicht und ziehe sie vorläufig zur var. *demaculatus* Fruhstorfer.

2. *Parnassius Mnemosyne* L. var. *demaculatus* Fruhstorfer.

Eigentlich ist mir diese Rasse vielleicht unbekannt, da mir trotz größter Mühe Stücke aus Stuhlweissenburg, von wo jene Rasse beschrieben wurde, nicht vorliegen. Herr Fruhstorfer hatte die Freundlichkeit, mir einige Pärchen aus Rumänien und 1 ♀ aus Ungarn mit der Bezeichnung „*demaculatus* Fruhst.“ (m. p.) zu übersenden. Diese Tiere haben mit meinen moravischen Stücken aus Lundenburg, Neutitschein (ex coll. Zirps), Olmütz (ex coll. Bayer) wenig Berührungspunkte. Da ich aber meine moravischen Tiere nicht benennen will, so ziehe ich sie zur v. *demaculatus* Fruhst., zu der sie auch wahrscheinlich gehören werden. Für Ungarn haben wir ja *hungaricus* Rothsch. . . . und für Rumänien haben wir — noch nichts! Von den vier Weibchen (c. m.) zeigen drei Stücke einen *antiquincunx*-Zellfleck; die Submarginalbinde vereinigt sich am Hinterrande mit dem Glasbande, was wir bei *bohemien* Bryk nicht beobachtet haben, und läßt nur hinten einen freien Raum für den letzten Fleck der Mondbinde, dort einzudringen. Die Zellflecke sind pastoser, zwei ♀ davon zeigen einen deutlichen Hinterrandfleck. Der Analfleck

*) in Berl. Ent. Zeitschr. Vol. 58 p. 208. 1913.

**) Vgl. Soc. ent. Vol. 28. p. 65. 1913.

***) Vgl. Bryk in „Lotos“ Vol. 62. Fig. 3. 1914.

*) Vgl. Bryk „Lotos“ l. c. f. 2.

**) Vgl. Bryk, „Lotos“ l. c. f. 1.

ist bei drei Exemplaren zweizellig; bei einem reicht die Hinterrandbestäubung bis um das Zellende, wo sie in dem angelegten Endzellecke verschwindet, und den vierten „Olmützer Quargel“ — ach, wer wie ich jahrelang die fade finnische Küche genossen hat, wird mich verstehen, wenn ich dabei sehnsuchtsvoll seufze — habe ich seiner Zeit in der „Soc. ent.“*) wegen seiner exceptioneilen Hinterrandbestäubung, die sich sogar an das Innere der vorderen Zellecke anlegt, erwähnt. Nur ein ♀ meines zu kleinen Harems sieht wie *bohemien* aus; die Zellecke sind aber pastoser aufgetragen. Die ♂ aus Neutitschein (5 ♂ c. m.) zeigen keine — oder nur eine stark rückgebildete — Mondfleckenreihe. Auch ihre Zellecke sind kräftiger — aber nicht *antiquincunx* — wie bei den ♀, und der Endzelleck ist öfters dreieckig wurzelwärts zugespitzt; der Seitenrand der Vorderflügel ist bisweilen (auch bei zwei ♀ c. m.) wie bei *Zerynthia* oder *Archon* gerade und vorne spitz. „Ein Paar Lundenburger“ gehören zur f. *lunulatus* Shelj., das eine ♂ zeigt einen deutlich angelegten Endzelleck, wie er bei den ♂ aus Nowy Tyczyn so kräftig nicht auftritt. Vielleicht sind diese die echten *damaculatus*?

Wieder eine störende Einschaltung!

ab. ven. meth. *Bosniackii* nova. Einseitig habe ich sie bereits bei einem Neutitscheiner Monstrum beobachtet und sofort veröffentlicht.**) Als ich heute meine Moravien wieder einmal durchsuchte, entdeckte ich zu meiner größten Freude unter den Brüdern jenes Monstrums (Ausbeute vom selben Jahre und selben Platze) diese Geäderform, die für *Mnemosyne* wohl die größte Seltenheit ist, da der *Latreillei*-Zustand der ersten Medianrippe zum Artmerkmale von *Mnemosyne* L. gehört; ich besitze nur 2 echte „*Parnassius*“ *mne-mosyne*. Bemerken möchte ich, daß die Zellecke zwischen R_{4+5} und M_1 bei meiner Type als Begleiterscheinung der Metathesis nicht verwachsen ist.

Jetzt kehren wir zu unseren Stücken aus Neuheiten zurück. Von den drei ♀ zeigen vor allem zwei den Hinterrandfleck! Das Glasband und Subkostalbändchen ist wie bei den moravischen ♀; nur eines (ab. *casta*) sieht „*bohemien*“-ähnlich aus; aber in ihrem Glasbande vermischen wir die Mondbinde, und ihr Mittelzelleck ist oblong und nicht rundlich. Ich würde es trotzdem zur subsp. *bohemien* stellen, wenn die anderen ♀ — eines sogar ab. *antiquincunx*! — dagegen nicht opponieren würden; die vier intakten Subkostalfleck-armen ♂ sehen wie die Großwoseker aus, es fehlt ihnen aber die charakteristische Mondbinde.

3. *Parnassius Mnemosyne* L. f. *litavia* Rischer et Bryk.

An die *Mnemosyne* der Wiener Umgebung hat man sich seit der Frühstorfer'schen Benennung v. *mesoleucus* nicht recht heran gewagt, obwohl es gerade in Wien ausgezeichnete *Mnemosyne*-Kenner gibt, wie Prof. Rebel, Wagner, Hirschke, † Bohatsch und Rischer. Besonders hat Herr Rischer***) durch Veröffentlichung einer sehr gelungenen Serie mit 9 Exemplare von *Mnemosyne* beigetragen, diese *Mischrasse* ohne jede subspezifische Physiognomie besser als früher kennen zu lernen. In der Determination hat sich aber Herr Rischer sehr zurückhaltend gezeigt, auch wenn er zu der billigen Ausrede „von gewissen Namenfabrikanten“ — ich fühle mich leider nicht getroffen, da ich damals als Autor noch zu wenig bekannt war — seine Zuflucht genommen hat.

*) Soc. ent. Vol. 27. 1912.

**), Soc. ent. Vol. 28. p. 23. f. 40. 1913.

***), Jahresh. Wien ent. Ver. „Sphinx“ 1912.

Zu welcher Rasse gehören nun die „Wiener“? zur *ugrofennica* Bryk sicher nicht! Und ohne Namen darf einmal eine gesittete Form im Kasten nicht stecken. Wir hätten den Namen *mesoleucus* Frühstorfer. Diese Form wurde aus Nordungarn (Tatra?) aufgestellt; und in meiner Sammlung stecken zwei ♀ aus „Nordungarn“ ex coll. Frühstorfer, die ich als Kotypen betrachte, da eine längliche Etikette darunter die Aufschrift „*mesoleucus* Frühstorfer“ trägt. Als ♂ der v. *mesoleucus* steckte mir Herr Frühstorfer zwei ♂ aus Krain bei. In meiner Sammlung stecken nun noch mehrere Exemplare *Mnemosyne* von Kassa, (don. et. leg. Szulinszky) und 2 ♂ vom Branyizsko Gebirge, die sicher einer unbenannten Rasse angehören, für die der Name *mesoleucus* Frühst. gelten muß, da Frühstorfer bei Aufstellung seiner *mesoleucus* nicht in den Fehler verfallen ist, die Patria zu verschweigen.

Die Wiener ♀ sind von *mesoleucus* verschieden. Außer den von Rischer l. c. abgebildeten 3 ♀ (T. II. F. 4. 6. 9) kenne ich noch 5 ♀ (c. m. Wiener Wald). Während zwei inverse ♀ (c. m.) der subsp. *bohemien* ganz nahe kommen, sehen zwei reichgezeichnete ♀ der ab. *Bargeri* Rischer (c. m.) ganz anders aus. Ein ♀ davon (ab. *Ernestinae*) läßt sich von Budapester Stücken nicht unterscheiden. Das fünfte ♀ hat ein kurzes böhmisches Glasband, die Hinterflügel sind ganz wienerisch gefleckt! Ich besitze ein ♂, das noch reicher gezeichnet ist als das von Rischer abgebildete auf T. II. F. 2. Der Subkostalfleck auf dem Vorderflügel ist sehr stark ausgeprägt und der zweite Analfleck ist sehr schön wie beim ♀ auf Taf. II. F. 4 sichtbar. Neben meinen czechisierenden Wienerinnen sieht es wie ein ♀ aus! Zu den Wienern, die wie gesagt keine reine Rasse wie die v. *bohemien* m. sind, gehören auch die Tiere aus Fischamend (1 ♀♂ c. m.), vom Leithagebirge und wahrscheinlich die Tiere vom Neusiedler See (♀♂ c. m.). Die f. *litavia* steht auch der var. *hungaricus* Rotsch., wovon ich eine lange Serie dem bekannten ungarischen Parnassiologen Dr. Kertész verdanke, sehr nahe, ist aber viel größer. Als Autor dieser Rasse gilt natürlich nach meinen Nomenklaturregeln Herr Rischer. Ich hatte, ohne seinen interessanten Aufsatz zu kennen, seiner Zeit den Namen f. *litavia* eingeführt, sonst hätte ich die Benennung sicher Herrn Rischer überlassen.)* —

β) Seltene Parnassiusformen.

4. *Parnassius Davidi*(s) Obthr. Diese Art wurde von den Revisionisten verkannt. Während Verity sie mit dem chinesischen *Nomion* F. d. W. zu identifizieren glaubt, hält sie Stichel für einen *Parnassius Honrathi* Stgr. Herr Charles Oberthür, dem ich mein Bedenken über die Zugehörigkeit der von Herrn Bang-Haas als *Davidis* angebotenen mongolischen *Nomion*form zu *Davidis* Obthr. mitteilte, war so freundlich, mir folgende wichtige Erklärung, die meine Vermutung nur bestätigt, abzugeben:

— „Je connais le *Nomion* de Chine fausement appelé *Davidis* par Bang-Haas. Il m'a envoyé une 20^{me} d'exemplaires. Je connaissais très bien ce *Nomion* que feu l'abbé David a pris au nord de Peking.

— Pour moi *Davidis* est une espèce à part que les gens de bonne foi reconnaissent être: *bona et distincta species*.

Ce n'est pas un *Nomion*.“

(Aus einem freundlichen Schreiben vom 20. II. 1914.)

*) Vgl. Soc. ent. Vol. 28. f. 27. p. 14. 1913.

(Schluß folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1914-1915

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Bryk Felix

Artikel/Article: [Neue Parnassier für desnJunk'scken Katalog. 35-36](#)